

Bibliothekstag 2017

Kommentar zur PP-Präsentation

***GenderOpen* – Ein Repository für die Geschlechterforschung**

Fachliche Repositorien gewinnen neben den an den meisten Universitäten inzwischen eingerichteten institutionellen Repositorien immer mehr an Bedeutung. Für das teils disziplinäre, teils inter- und transdisziplinäre Forschungsgebiet der Geschlechterforschung ist diese neue technische Infrastruktur von besonderem Interesse: Denn einerseits findet sie mit einem Repository einen Ort für die zentrale und nachhaltige Sicherung von Wissensbeständen sowie für das weitere gezielte *community building*. Andererseits hat sie gerade wegen ihres inter- und transdisziplinären Charakters besondere Herausforderungen zu meistern, wie z.B. den Aufbau eines kontrollierten Vokabulars für die inhaltliche Verschlagwortung, die Ausgestaltung von Kooperationsbeziehungen mit zahlreichen Verlagen, und die Bewerbung und Durchsetzung moderner Publikationsformen in einem Feld, das in Teilen noch stark durch traditionelle Veröffentlichungswege geprägt ist.

Das im Oktober 2016 gestartete DFG-Projekt *GenderOpen* zielt darauf ab, die vielfältigen Vorteile fachspezifischer Repositorien zu nutzen. Es hat die Absicht, ein Open-Access-Repository aufzubauen, das die Wissensbestände der Frauen- und Geschlechterforschung an einem Ort bündelt, frei zugänglich macht und dauerhaft sichert. Forschenden und Interessierten soll es dadurch zukünftig leichter möglich sein, Publikationen aus über 40 Jahren deutschsprachiger Frauen- und Geschlechterforschung im Volltext zu finden und – z.B. im Rahmen von Forschung und Lehre – zu verwenden. Autor_innen wird gleichzeitig die Möglichkeit geboten, ihre aktuellen Forschungsergebnisse öffentlich zugänglich zu machen und damit schneller und zielgerichteter in den Fokus der wissenschaftlichen Aufmerksamkeit zu rücken.

Mit dem Vortrag möchten wir über die Ziele und den Entwicklungsstand des *GenderOpen*-Projekts informieren. Damit streben wir zum einen an, das Projekt einem größeren Publikum bekannt zu machen. Gleichzeitig erhoffen wir uns einen Austausch mit anderen Infrastrukturprojekten sowie Akteur_innen aus dem Bereich von Open Science.